

Über bekannte und neue Chrysomeliden.

Von

J. Weise.

Bradylema transvaalensis Jac. Ann. Belg. 1893. 264. Der einzige Unterschied, den ich aus der Beschreibung dieser Art und der von Brad. *robusta* Lac. Mon. 312, herausfinden kann, besteht darin, daß Lacordaire bei seiner Art einen ziemlich großen schwarzen Fleck jederseits auf den ersten vier Bauchringen angibt, welcher der *transvaalensis* fehlt. Auf letztere möchte ich zwei ♂ beziehen, die Herrn Dr. Schulz aus Usambara von Hohenfriedeberg zugehen, obwohl bei ihnen nicht die Knie, sondern nur die Schienenbasis und die Tarsen schwarz sind, ähnlich wie in *robusta* Lac. Diese ♂ haben dicke Hinterschenkel und an diesen einen ziemlich starken, mäßig zugespitzten Zahn, der etwas kleiner wie der von *rusticella* m. ist, die Hinterschienen sind ein Stück von der Basis entfernt unterseits schnell im Bogen erweitert, sodann nach der Spitze hin fast gleichbreit, mit einigen unregelmäßigen höckerartigen Zähnen besetzt.

Lema bipunctata Baly, Ann. Nat. Hist. 1865. 157, ist in Skulptur und Farbe sehr veränderlich. Das Halssch. ist bald glatt, nur auf einem Raume über den Vorderecken und auf der Mittellinie (hier in drei unregelmäßigen Reihen) punktiert, bald dicht und kräftig, ja runzelig punktiert, etwas feiner in dem Längsstreifen jederseits neben den mittleren 3 Punktreihen. Nach solchem Stücke ist *punctatipennis* Clark 1866, Cat. Phyt. App. 52 beschrieben worden. Die Fühler sind einfarbig pechschwarz, oder tief schwarz, mit gelbem Basalgliede, endlich rostrot, das Basalglied, oder einige der ersten Glieder heller, gelblich; die Beine können einfarbig rötlich gelbbraun sein, oder nur das erste und zweite Tarsenglied nebst den Klauen angedunkelt, oder die Spitze der Schienen und alle Tarsen schwarz, endlich die Beine einfarbig pechschwarz.

Baly hat eine Mittelform beschrieben. Bei derselben ist die Oberseite hell bräunlich gelb, die Seiten des Thorax mehr oder weniger, ein Nahtsaum der Fld., ein hinten abgekürzter Seitensaum und eine punktförmige Makel, die in einem Grübchen nahe der Naht in $\frac{1}{4}$ Länge steht, schwarz, mit grünem Metallschimmer. Diese Makel vergrößert sich allmählich so weit, daß nur noch ein

gelber Fleck an der Basis jeder Fld. übrig bleibt: Var. *icterica* Ws., Archiv f. Nat. 1901 I. 2. 160.

Bei einer anderen, ebenfalls auffälligen Abänderung, der Var. *flavipennis*, sind die Fld. einfarbig bräunlich gelb oder strohgelb, alle übrigen Körperteile pechschwarz. Das Tier ist von Britisch Ostafrika bis Natal und Transvaal verbreitet.

Crioceris fasciata: Fulva, nitidissima, elytris subtiliter striatopunctatis, nigris, leviter cyaneo indutis, fascia media apiceque testaceis. — Long. 8—8,5 mm. Africa or. germ. (Staudinger).

Hell rostrot, stark glänzend, Fühler mäßig stark, normal gebaut, die Schultern erreichend. Stirnfurche tief, verhältnismäßig weit von den Augen entfernt, nach oben allmählich verbreitert, hinter den Augen sehr breit und tief, mit scharfen Rändern. Thorax etwas länger als breit, nach der Mitte hin leicht verengt, gleichmäßig und schwach querüber gewölbt, ohne Querfurche vor der Basis und ohne Eindrücke, mit einer Längsreihe von feinen Punkten in der Mitte und einigen stärkeren Punkten seitlich davon vor der Mitte. Schildchen lang, glatt. Fld. doppelt so breit als das Halssch., hinter der Basis quer eingedrückt, mit regelmäßigen feinen Punkt-reihen, in denen die Punkte nicht dicht stehen; die Punkte der 5 ersten Reihen sind vor der Mitte kräftiger als auf den übrigen Teilen. Die Fld. sind schwarz, undeutlich blau schimmernd, mit 2 bräunlich gelben, gemeinschaftlichen Querbinden, die erste derselben, in der Mitte, ist mäßig breit, nahe der Naht leicht erweitert, die zweite nimmt die Spitze ein, bedeckt an der Naht ungefähr das letzte Sechstel und verschmälert sich nach dem Seitenrande hin, an dem sie etwas vorgezogen ist.

Lema laticollis Jac. ist nicht nach dem Autor (Ann. Belg. 1893. 271) ein bloßes Synonym, sondern eine Varietät von *Crioceris nigropunctata* Lac., mit ungeflecktem Halssch. Die Art, die auch in Natal vorkommt, sieht auf den ersten Anblick wie eine *Crioc. 12-punctata* F. aus, hat aber einen schlankeren Thorax, welcher auf dem Längsstreifen in der Mitte zwei Punkt-reihen trägt.

5. *Damia tiliialis*: Subtus nigra, femorum apice, tibiis tarsisque flavo-testaceis, antennis nigris, articulis quatuor primis testaceis, capite prothoraceque testaceo-rufis, nitidis, illo saepe macula verticis nigra, thorace subtiliter punctulato, scutello nigro vel testaceo, elytris subopacis, fulvis, crebre punctatis, singulo maculis duabus transversis limboque apicali nigris. — Long. 5—5,5 mm. Britisch und Deutsch Ostafrika.

Mas.: clipeo profunde subquadratum emarginato, pectore, abdomineque interdum testaceis, hoc apice infuscato.

Femina: clipeo triangulariter emarginato.

Das Tier habe ich früher fraglich als *emarginata* Lac. bezeichnet, halte es aber, nachdem ich Stücke der letzteren aus Natal erhalten, für spezifisch verschieden; denn der Körper ist etwas kürzer gebaut, hinten breiter abgerundet, der Thorax stets glänzend, sehr fein, aber deutlich punktuliert, die Fld. sind viel stärker, dichter, etwas

runzelig punktirt, der obere Teil der Schenkel, nebst den Schienen und Tarsen einfarbig gelbbraun, der Ausschnitt des Kopfsch. beim ♂ ist nach oben stärker verengt und weniger viereckig, und die beiden breiten Spitzen, die den Ausschnitt begrenzen, sind vorne nicht abgestutzt, mit scharfer, stumpfwinkliger Innenecke, sondern abgerundet, auch bedeutend schmaler.

Zuweilen ist die Unterseite des ♂ rötlich gelbbraun, nur die beiden letzten Bauchringe und das Pygidium schwärzlich.

Aetheomorpha coerulea Jac., Proceed. 1898. 221. t. 22 f. 8 = *Gynandrophthalma ochropus* Harold 1880. 268. Die Tarsen sind auch bei den Stücken von Taita und Ukamba (Harold), sowie von Hohenfriedeberg in West-Usambara geschwärzt, aber die drei ersten Fühlerglieder aller Exemplare dunkel rostrot, während Jacoby das erste Glied seiner Art als schwarz angibt.

Cryptocephalus erythromelas Suffr. liegt mir von Hohenfriedeberg in Usambara (Dr. J. Schulz) und von Mrogoro vor. Der vordere Nahtfleck der Fld. ist bei diesen Stücken kurz, fast breiter als lang, die Farbe der Unterseite und Beine sehr variabel.

Cryptocephalus centralis: Niger, antennis tibiisque basi testaceis, prothorace subpolito, testaceo, maculis duabus nigris, elytris stramineis, punctato-striatis, macula elongata communi alteraque parva humerali nigris. — Long. 4,5—5 mm. Natal: Durban (P. Reineck).

Gehört neben *africanus (unicinctus)* Jac. Transact. 1895. 168, von dem er sofort durch die hellen Seiten des Thorax und den gemeinschaftlichen schwarzen Nahtfleck der Fld. zu unterscheiden ist. Kopf schwarz, glänzend, das Kopfschild und ein Fleck unter dem Auge gelb, Stirn schmal, fein punktiert, Fühler schlank, schwarz, die ersten 5 Glieder rötlich gelbbraun, das erste Glied (oder noch die folgenden) oberseits schwärzlich, Glied 2 sehr kurz, 3 so lang als 4 und wenigstens doppelt so lang als 2. Thorax fast halbkugelig, kaum sichtbar punktiert, stark glänzend, hell bräunlich gelb, alle Ränder fein schwarz gesäumt, der Saum des Hinterrandes neben den Ecken etwas verbreitert. Auf der Scheibe befinden sich 2 große, ovale, schwarze Flecke, welche die Basis berühren, aber vom Vorderrande ungefähr so weit wie unter sich getrennt sind. Die trennende Mittellinie ist etwas breiter als das Schildchen, vorn und hinten erweitert, und besitzt oft einen dunkelbraunen Längsstrich vor dem Schildchen. Dieses ist halb-oval, hinten kaum abgestutzt, tief schwarz, glänzend, einzeln punktuert. Fld. nach hinten wenig verengt, regelmäßig punktiert-gestreift, mit einzeln punktuerten, kaum gewölbten Zwischenstreifen, strohgelb, der Seitenrand hinter der Mitte, der Hinterrand, die Naht und Basis fein schwarz gesäumt, ein Fleck auf der Schulter, länger als breit, und eine große, gemeinschaftliche Makel schwarz. Letztere beginnt ein Stück hinter dem Schildchen, endet etwa eben so weit von der Spitze entfernt und wird außen von der 4. oder 5. Punktreihe begrenzt. Unterseite schwarz, ein Streifen am Außenrande der Vorderbrust, die Mitte derselben, sowie der mittlere Teil des

ersten Bauchringes rötlich gelb, die Schienen an der Basis dunkler, rötlich-gelbbraun, Prosternum hinten in zwei Spitzen endigend, vorn sehr hoch ansteigend. Beim ♂ hat der letzte Bauchring einen weiten Längseindruck in der Mitte. Klauen einfach.

Es liegt mir eine Reihe von Exemplaren in beiden Geschlechtern vor.

Cryptocephalus Reinecki: Subtus niger, plus minusve flavo-variegatus, femorum basi extremo margineque inferiore flavis, capite nigro, clipeo vittaque oculari albidis, prothorace elytrisque flavis, nitidis, illo maculis duabus magnis basalibus scutelloque nigris, elytris striato-punctatis, macula communi pone medium maculisque tribus in singulo nigris, unguiculis appendiculatis. — Long. 5—5,3 mm. Natal: Durban.

Kopf in der Mitte fast glatt, nahe den Augen punktiert, schwarz, eine bindenförmige Quermakel des Kopfschildes und eine Längsbinde am inneren Augenrande weiß. Fühler schwarz, Glied 2 bis 4 wenigstens unterseits rotbraun. Halssch. fast halbkugelig, äußerst fein punktiert, hell bräunlich gelb, eine große, vorn etwas verengte und breit abgerundete Makel jederseits schwarz. Diese Makeln sind ziemlich weit getrennt, innen fast parallel, außen nach hinten verbreitert, und reichen von der Basis bis weit vor die Mitte oder bis ziemlich nahe an den Vorderrand. Beim ♂ ist außerdem zuweilen noch ein schwarzer Punkt in der Mitte über dem Seitenrande vorhanden. Fld. in regelmäßigen Reihen punktiert, gesättigt strohgelb, zusammen mit sieben großen, schwarzen Makeln: eine gemeinschaftlich, gerundet, so lang als breit, hinter Mitte, und drei auf jeder Decke, länger als breit. Die erste liegt dicht hinter der Basis, auf und hinter der Schulterbeule, ist länglich viereckig und hat abgerundete Ecken; die zweite, dicht an der Naht, beginnt weiter hinten als die erste und ist ziemlich elliptisch; die dritte, hinter der Mitte über dem Aussenrande, ist kürzer und etwas breiter als die beiden vorigen. Sie liegt mit der entsprechenden Makel der andern Decke und der gemeinschaftlichen in einer etwas nach hinten gebogenen Querreihe. Die Unterseite ist schwarz, die Mitte der Brust und die beiden ersten Bauchringe, beim ♀ breiter als beim ♂ gelb gefärbt. Pygidium schwarz, dicht punktiert, mit einer mäßig breiten, glatten Mittellinie, deren Ende beim ♀ gelb ist. Beine schwarz, die Hüften und ein Saum am unteren Rande aller Schenkel weißlich gelb. Klauen mit einem ziemlich großen, rotbraunen, zahnförmigen Anhängsel an der Basis. Beim ♂ ist das erste Tarsenglied der vier vorderen Beine stark erweitert, der letzte Bauchring mit einer großen flachen Grube.

Die Art widme ich Herrn Paul Reineck in Berlin, welcher dieselbe bei Durban in Anzahl gefangen hat.

Cryptocephalus Moseri: Stramineus, ore, antennis (basi excepta) tarsisque nigris, prothorace, subtilissime punctato, punctis piceo-adumbratis maculis sex magnis (2,4), obsoletis gerentibus, elytris

punctato-striatis, punctis striarum nigricantibus. — Long. 4,8—5 mm.
Usambara occidentalis: Neu Bethel (August 1903).

Kopf strohgelb, ein Fleck um die Fühlerwurzel bräunlich, eine kleine Längsmakel unterhalb des Scheitels, die Oberlippe, Taster und Fühler schwarz, letztere mit vier bis fünf mehr oder weniger gelbbraunen Basalgliedern. Die Stirn ist an den Seiten fein, etwas runzelig und gebräunt-punktiert, in der Mitte fast glatt. Thorax breit, stark gewölbt, nach vorn verengt, mit schwach gebogenen Seiten, nicht sehr dicht, fein punktiert. Jeder Punkt ist auf 6 Räumen in einer dunkel durchscheinenden kleinen kreisförmigen Makel eingestochen, dadurch werden sechs große, dunkle Makeln gebildet, zwei vor der Mitte, vier am Hinterrande. Diese Makeln nehmen die Scheibe mit Ausnahme der Ränder ein und werden durch ziemlich schmale helle Zwischenstreifen getrennt. Letztere bestehen aus drei Längsstreifen, die durch einen Querstreifen in der Mitte verbunden werden. Fld. regelmäßig punktiert gestreift, mit ziemlich ebenen, glatten Zwischenstreifen, von denen der zweite und vierte oft etwas breiter als die übrigen sind. Die Punkte der Streifen sind schwarz, an einigen Stellen auch die Streifen selbst. Hierdurch entstehen mehrere, aus schwarzen Strichen gebildete, schwache Makeln: eine, dicht hinter der Basis, gemeinschaftlich, aus dem abgekürzten und den 5 ersten Streifen gebildet, eine ähnliche, viel kleinere Makel liegt an der Naht hinter der Mitte und besteht aus einem kurzen, dunklen Stück der drei ersten Streifen; sodann zieht sich eine Schrägmakel, aus Teilen der Streifen 5 bis 9 gebildet, vom Seitenrande hinter der Schulter nach innen und hinten, bis neben die zweite gemeinschaftliche Makel; von dieser gradlinig nach außen befindet sich endlich noch eine kleine Makel über dem Seitenrande. Die Unterseite ist bräunlich gelb, einzelne Stellen, namentlich die Nähte der Bruststücke sind mehr rotbraun, die Tarsen schwärzlich; Klauen lang, einfach.

Diese ganz eigenartig gezeichnete Art (die Zeichnung läßt sich entfernt mit der von *astracanicus* Suffr. vergleichen) widme ich Herrn Hauptmann Moser, der sie in Usambara sammeln ließ und mir freundlichst zur Beschreibung mitteilte.

Dioryctus laetus: Breviter ovalis, convexus, subtus testaceus, supra lateritius, nitidus, fronte crebre punctulato, prothorace sat dense obsolete punctato, basi crenulato et anguste nigro-limbato, elytris evidenter striato-punctatis, punctis obscure cinctis, sutura margineque basali infuscatis, marginibus pro-et mesosterni modice elevatis. — Long. 4,2 mm. China.

Bedeutend größer, höher gewölbt und etwas länglicher als *D. Hauseri* Ws., unterseits gelbbraun, oberseits lebhaft ziegelrot, glänzend, ein feiner Saum an der Basis des Halssch. schwarz, die Basis der Fld. und die Naht sehr schmal dunkel gesäumt. Kopf dicht und sehr fein punktiert, das Kopfschild und der Scheitel sparsamer. Das Halssch. mäßig dicht mit kleinen, äußerst flachen

Punkten besetzt, die Basis auch an dem spitzen, dreieckigen Mittelzipfel dicht gekerbt. Schildchen nicht bemerkbar. Fld. mit regelmäßigen Punktreihen, die Punkte der inneren Reihen von einem breiteren, dunkel durchscheinenden Ringe umgeben, als die der äußeren. Die letzte Punktreihe, wie gewöhnlich, vorn über dem Seitenlappen abgekürzt. Prosternum groß, doppelt so breit als lang, vorn verbreitert, mit scharfen, aber nur mäßig und überall ziemlich gleich hohen Seitenleisten, die sich vorn im Bogen nach außen zum Vorderrande der Episternen wenden. Mesosternum eben so breit, aber viel kürzer als das Prosternum, mit parallelen Seitenleisten. Die Eigrube des vorliegenden ♀ ist groß und tief, etwas breiter als lang, vorn tiefer als hinten, sie nimmt ungefähr das mittlere Drittel des letzten Bauchringes ein.

Ein Stück aus der früheren Sammlung von Bau mit der allgemeinen Angabe. „China“ und unter dem Namen *Sphaeroderma spec.* erhalten.

Corynodes plagiatus: Oblongo-ovalis, subtus niger, supra fulvus, subtilissime punctatus, elytrorum dorso maxima parte nigro. — Long. 9,5 mm. Nyassa (Staudinger).

Oberseite, Seiten der Vorderbrust, eine längliche Makel jederseits auf der Hinterbrust und die Seitenstücke derselben in der vorderen Hälfte gelblich rotbraun, die übrigen Teile der Unterseite, nebst den Beinen schwarz, der Bauch leicht bläulich oder grünlich metallisch angehaucht, die Unterseite der Schenkel verloschen rotbraun. Der größere Teil der Fld. ist glänzend und rein schwarz, so daß von der roten Grundfarbe nur ungefähr das letzte Drittel und ein ziemlich breiter, nahe der Schulter erweiterter Seitensaum bedeckt bleibt; auch die Naht ist verloschen rötlich gesäumt. Stirn nicht dicht, das Kopfschild dichter und stärker punktiert, letzteres oben durch eine Quergrube abgesetzt, Oberlippe und Mandibeln pechschwarz. Fühler schwarz, metallisch grün angelaufen, das zweite Glied ganz, die Unterseite des ersten, sowie die verdickte Spitze des dritten bis sechsten Gliedes rotbraun. Halssch. wenig länger als breit, cylindrisch, nach vorn sehr sanft, vor der Mitte etwas mehr verengt, zerstreut und äußerst fein punktiert, fast glatt, in einem schmalen, leichten Längseindrucke vor dem Schildchen und in einem viel größeren, flachen Eindrucke jederseits ein Stück über dem Seitenrande mit größeren Punkten besetzt. Schildchen rotbraun, Fld. viel breiter als das Halssch., kürzer gebaut wie bei den übrigen afrikanischen Arten, fein punktiert, mit ziemlich starker Schulterbeule. Klauen in der Mitte kurz und spitz gezähnt.

Phaulosis n. g. Chrysomelorum.

Corpus ovale, convexum, apterum. Acetabula antica occlusa; mentum parvum, metasternum breve. Elytra apice anguste rotundata, punctis in seriebus duodecim dispositis, epipleuris latis, apicem vix attingentibus.

Diese Gattung gehört neben *Timarcha*, und die mir davon vorliegende Art könnte nach ihrem Habitus als *Chrysomela* beschrieben

worden sein, ich finde jedoch in der Literatur nur eine mir unbekannt und vielleicht ähnliche Art, die *Chr. pulla* Swartz. Von *Chrysomela* unterscheidet sich die Gattung auf den ersten Blick durch kahle Epipleuren und die Punktierung der Fld., auf denen sich, ausser einer kurzen Reihe am Schildchen, noch 12 Punktreihen befinden, von denen die vierte und fünfte bald hinter der Mitte abgekürzt und verbunden, die zwölfte ebenfalls hinter der Mitte abgekürzt ist, nachdem sie sich hinten allmählich der elften genähert hatte. Außerdem liegt eine 13. Reihe, ziemlich weit von der zwölften durch einen etwas gewölbten Zwischenstreif getrennt, in dem Eindrucke, der die sehr feine Seitenrandleiste absetzt. Die Fühler sind ungefähr halb so lang als der Körper, schlank, Glied 1 dick, 2 sehr kurz, 3 schlank, ziemlich so lang als das erste, die folgenden drei Glieder ähnlich dem dritten, unter sich etwa gleich lang, jedes eine Spur kürzer als 3, die letzten fünf Glieder breiter als die vorhergehenden. Mesosternum kürzer als das Prosternum, dieses verlängert sich hinter den Hüften bis an die Seitenstücke und schließt so die vorderen Gelenkhöhlen. Erster Bauchring groß, die folgenden drei Ringe kurz, unter sich ungefähr gleich lang, der letzte wieder länger, dreieckig. Schienen einfach. Geschlechtsauszeichnung wenig bemerkbar, das erste Tarsenglied an den vier Vorderbeinen des ♂ eine Spur größer als beim ♀.

Phaulosis aeneipennis: Ferrugineo-rufa, elytris fusco-aeneis, striato-punctatis. — Long. 4—5 mm. Cap. b. spei.

Der Körper ist ziegelrot, unterseits meist etwas dunkler, bräunlich rot, Taster und Fühler mehr rötlich gelbbraun, Fld. wenig lebhaft und tief metallisch schwärzlich-grün, mehr oder weniger dunkel rötlich durchschimmernd. Halssch. fast doppelt so breit als lang, nahe der Mitte am breitesten, von hier aus nach hinten schwach, nach vorn stärker gerundet-verengt, ohne Eckporen und Borsten; die Scheibe fast gleichmäßig querüber gewölbt, ungleichmäßig und nicht besonders dicht, an den Seiten dichter und stark punktiert. Schildchen dreieckig rot, zart gewirkt. Fld. in den Schultern kaum breiter als die Basis des Halssch., dahinter zuerst sanft erweitert, dann ziemlich gleich breit, hinter der Mitte stark gerundet-verengt, am Ende schmal abgerundet; auf dem Rücken gewölbt, die erste und die zwölfte Punktreihe stehen einzeln, die übrigen sind einander paarig genähert. Die Zwischenstreifen sind eben, zart gewirkt und einzeln punktuliert, der dritte Zwischenstreif auf dem Abfalle zur Spitze leicht kielförmig gewölbt, und der Raum zwischen ihm und der Naht, der die beiden ersten Punktreihen enthält, vertieft.

Horatopyga Reinecki: Picea, rufo-variegata, antennis pedibusque ferrugineis, thorace retrorsum augustato, in basi et in angulis anticis subcallosis fere laevi, elytris tuberculatis, juxta suturam biserialim punctatis. — Long. 8,5—9,3 mm. Natal: Durban.

Hell rotbraun bis pechbraun, Fühler, Beine, Seiten des Halssch. und die Höcker der Fld. stets heller, rötlich gelbbraun bis rostrot

gefärbt, die Unterseite der Schenkel bei den dunkelsten Exemplaren pechbraun. Kopf sparsam und ziemlich fein, das Kopfschild stärker, dicht punktiert, letzteres oben scharf durch eine tiefe Linie begrenzt, welche drei stumpfe Winkel bildet. Von dem Scheitelpunkte jedes Winkels geht eine starke Rinne aus, eine längere, in der Mitte, bis zum Scheitel, und eine kürzere jederseits, schräg nach dem oberen Rande der Augen gerichtet. Thorax weit vor der Mitte am breitesten, nach hinten allmählich verengt, wenig gewölbt, stark, aber ungleichmäßig dicht, etwas runzelig-punktiert, vor der Mitte über dem Seitenrande mit einer deutlichen, großen Grube, in welcher die Punkte am stärksten sind. Diese Grube hebt den Raum über den Vorderecken, der nur sparsam punktiert, oder ganz glatt ist, wulstartig empor. Ebenso ist ein Querstreifen an der Basis ziemlich frei von Punkten. Die Fld. sind gerundet, länglich halbkugelig, auf einem Streifen neben der Naht geebnet und mit zwei Punkt-reihen besetzt, nach außen davon sehr uneben. Hier liegen auf ziemlich mattem Grunde zahlreiche, jedoch unregelmäßig verteilte, hohe glatte und glänzende Höcker, zwischen denen keine Punkt-reihen zu bemerken sind. Die Höcker am Außenrande und auf einem breiteren Längsstreifen auf der inneren Hälfte der Scheibe sind höher und größer als in dem Raume dazwischen.

Diese Art, die von Herrn P. Reineck bei Durban mehrfach gesammelt wurde, steht der *H. Mniszechi* Vogel wohl am nächsten.

Plagiodera subparallela: Oblongo-ovata, subparallela, minus convexa, ferruginea, nitida, antennis (basi excepta) fuscis, prothorace subtiliter elytrisque sat fortiter punctatis, his callo humerali et laterali distinctis. — Long. 5—5,5 mm. Kamerun: Victoria.

Lebhaft und glänzend rostrot, die Fld. mit leichtem Messing-schimmer, die Fühler vom fünften Gliede ab schwärzlich. Halssch. an den Seiten fast parallel, oder nur unbedeutend verschmälert, erst nahe den Vorderecken verengt, auf der Scheibe ungleichmäßig, fein punktiert, an den Seiten etwas dichter und hier auch mit einigen größeren Punkten besetzt. Fld. breiter als das Halssch., an der Basis in schwachem Bogen heraustretend, dann parallel, weit hinter der Mitte verengt und hinten breit abgerundet, oben wenig gewölbt, dicht und kräftig punktiert. Die Punkte sind verworren, aber an der Naht sind die abgekürzte Reihe am Schildchen und die zwei nächsten Punkt-reihen bis nahe an die Spitze deutlich zu bemerken. Der Längswulst über dem Seitenrande ist innen scharf und sehr tief begrenzt und hat außen eine unregelmäßig verdoppelte Punkt-reihe.

Melasoma spinata Karsch. Der Autor hat die Art nach dem Fortsatze des Prosternum benannt, der an dem typischen Stücke besonders in die Augen fällt, da der Vorderkörper etwas aufgebogen ist. Ich wüßte nicht, wodurch sich das Tier spezifisch von *livida* Stål trennen ließe, die von Sierra Leone bis zum Congo verbreitet ist. Auch zu *M. discoidalis* und *unicolor* Jac. sind erst noch durch-

greifende Unterschiede von *livida* anzugeben, wenn sie als Arten fortbestehen sollen.

Prosmidia amoena: Nigra, antennis basi, capite, thorace, scutello, parte basali elytrorum coeruleorum anoque pallide fulvis. — Long. 8,5 — 9,5 mm. Rhodesia (Böttcher).

Mas.: prothorace ante basin utrinque profunde transversim impresso, elytris basi tuberculo subconico.

Unterseite nebst Fühlern und Beinen schwarz, die Seiten der Brust und des Bauches oft leicht metallisch grün oder blau angelaufen, der letzte Bauchring nebst dem Pygidium bräunlich-gelb, die beiden ersten Fühlerglieder, Kopf, Thorax, Schildchen und das erste Drittel der Fld. hell und lebhaft rötlich gelbbraun, der übrige Teil der Fld. gesättigt dunkelblau. Diese blaue Färbung wird vorn gradlinig begrenzt, ist aber an der Naht plötzlich winkelig vorgezogen. Halssch. fast glatt, nur auf einem größeren Raume über den Vorderecken punktiert, hinter der Mitte jederseits mit einer rundlichen Grube, beim ♂ außerdem noch mit einer sehr tiefen Quergrube jederseits vor dem Basalrande. Durch diese Grube wird die scharfe, etwas nach vorn überhängende und in der Mitte leicht unterbrochene Kante des Basalrandes emporgehoben. Schildchen des ♂ vorn breit, nach hinten stark verschmälert, an den Seiten senkrecht abfallend. Fld. gewirkt, sehr dicht und etwas runzelig punktiert, wenig glänzend, beim ♂ auf jeder Decke mit einer Grube neben dem Schildchen, die hinten in einen kleinen Höcker an der Naht, außen in einen großen, konischen Höcker hinter dem Vorderande ansteigt.

Von *Prosmidia suchelorum* erhielt ich durch H. Dr. Staudinger aus dem Innern von Deutsch-Ostafrika eine bemerkenswerte Abänderung, die Var. *intima*, welche vor der Mitte jeder Fld. zwei kleine, schwarze, oft bläulich schimmernde Flecke besitzt, von denen der eine am Seitenrande, der andre weiter nach innen liegt. Außerdem hat diese Abänderung anfangs nur noch eine ziemlich schmale, gemeinschaftliche schwarze oder schwarzblaue Querbinde in der Mitte der Fld., oder noch eine ähnlich gefärbte Makel nahe dem Hinterrande. Später verbreitert sich die Binde, verlängert sich an der Naht und am Seitenrande nach hinten, umsäumt auch die Spitze und schließt dann, wie bei der Stammform, eine große runde, oder schiefe ovale Makel von der hell gelben Grundfarbe ein.

Prosmidia magna: Nigra, supra pallide fulva, nitida elytris subtilissime punctatis. — Long. 12—13 mm. Africa or. german. (Staudinger).

Mas.: Ventre testaceo; prothorace basi ante scutellum tuberculis binis rotundis, elytris basi tuberculo elongato.

Größer als die übrigen Arten und durch die Geschlechtsauszeichnung und Farbe sofort zu erkennen. In letzterer ähnelt sie der oberseits einfarbig bräunlich rotgelben Form *aequalis* von *Passeti* All., aber das ♀ hat ein gleichfarbiges, nicht schwarzes Schildchen.

Kopf bräunlich rotgelb, die Spitzenhälfte der Mandibeln, die Taster und Fühler pechschwarz bis schwarz, das letzte Glied der Maxillartaster (beim ♂), sowie die ersten zwei oder drei Fühlerglieder mehr oder weniger weit rötlich gelbbraun; Stirn glatt. Halssch. und die übrigen Teile der Oberseite bräunlich rotgelb, ersteres vor der Mitte jederseits mit einzelnen Pünktchen, sonst glatt, beim ♀ einfach, beim ♂ mit zwei dicht neben einander liegenden Beulen vor dem Schildchen. Dieses ist in beiden Geschlechtern übereinstimmend gebaut, einfach, glatt. Fld. äußerst zart gewirkt, glänzend, sehr fein und mäßig dicht punktiert, am Hinterrande leicht ausgerandet-abgestutzt, beim ♂ mit einer kurzen Längsbeule zwischen Schildchen und Schulterhöcker, die durch einen Eindruck an der Innenseite etwas rippenförmig erscheint. Unterseite und Beine schwarz, das letzte Segment (♀) oder der ganze Bauch rötlich gelbbraun (♂). Der Hinterleib schwillt beim trächtigen ♀ außerordentlich an, so daß die Seiten und die letzten drei Rückenringe bloß liegen.

Galerucella funesta Jac., Not. Leyd. Mus. 1887. 236, vom Congo, die der Autor nur fraglich in diese Gattung stellte, ist eine typische Art, etwas größer, aber ähnlich gebaut als die europäische *sagittariae* Gyllh., mit der auch die Halsschildbildung am nächsten übereinstimmt.

Diucantha bimaculata Bertolini erhielt ich von Durban (Natal) durch Herrn P. Reineck. Geöffnete vordere Hüftpfannen, lange, wenigstens bis zum hinteren Außenwinkel der Fld. reichende Epipleuren, Schienen, die auf dem Rücken neben der Längsleiste kahl, an der Spitze mit einem Enddorn versehen sind, und am Grunde gezähnte Klauen bringen das Tier in die Gattung *Agelastica* Redtb.

Buphonella elongata Jac., Transact. 1903. 37 = *murina* Gerst. 1871. Gerstäcker hat diese Art seinerzeit zu *Apophyllia* gestellt, womit sie gar keine Ähnlichkeit hat, und dieser grobe Fehler, den Jacoby nicht vermuten konnte, trägt die Schuld an der nochmaligen Beschreibung.

Oides straminea: Breviter ovalis, convexa, sordide straminea, nitida, antennis (articulis 4 primis exceptis), tibiis apice tarsisque nigris, elytris crebre subtiliter punctatis. Long. 7 mm. Kamerun: Victoria.

Körperform der *O. ferruginea* F., aber die Seiten des Halssch. viel weniger gerundet und die Fld. kräftiger punktiert. Sehr geschlossen und blaß strohgelb, glänzend, die schlanken Fühler vom fünften Gliede ab, die Spitzenhälfte der Schienen und die Tarsen schwarz. Halssch. sehr kurz, fast dreimal so breit als lang, die Seiten sehr wenig gerundet, daher fast gradlinig, jedoch schwach nach vorn convergierend, die Scheibe mäßig querüber gewölbt, äußerst fein gewirkt und verloschen punktuert. Schildchen lang dreieckig, glatt. Fld. dicht, ziemlich fein, aber deutlich und tief punktiert, das obere Ende der sehr tief liegenden Epipleuren oberseits durch einen verloschenen Längseindruck angegeben, über dem,

hinter der großen Schulterbeule, eine Grube liegt; der darunter liegende breite abgesetzte Seitenrand etwas durchscheinend.

Es ist dies die bis jetzt bekannte kleinste afrikanische Art, ihre Größe variiert in einer Reihe von Exemplaren nur unmerklich. *O. minor* Ws., Archiv f. Nat. 1902. I. 2. 138 ist 8—11 mm lang, viel schlanker gebaut und von rostroter Farbe. Jacoby hat letztere ebenfalls, Stettiner Z. 1903. 311 (Ende October) beschrieben. In derselben Arbeit dürften folgende Punkte zu berichtigen sein:

Diacantha Conradi Jac. l. c. 312 = *Kolbei* Ws. D. Z. 1903. 47 (Februar).

Hallirhotius marginatus Jac. 316 = *Exosoma* (*Malacosoma*) *flavomarginatum* Jac. Proceed. 1882. 58.

Mesotoma viridipennis Jac. 328 = *Therpis smaragdina* Ws. D. Z. 1900. 456.

Platyantha sublaevipennis Jac. 328 muß geprüft werden, ob sie sich wirklich von *Duvivieria apicitarsis* Ws. D. Z. 1903. 323 (August) unterscheidet.

Plantyantha Clavareau Jac. 333 = *Aenidea Hauseri* Ws. Archiv f. Nat. 1903. I. 2. 210 (15. Mai).

Phyllobroticella simplicipennis Jac. 334 = *straminea* Ws. D. Z. 1903. 333.

Bei *Eurydemus marginatus* Jac. l. c. 303 fehlt die Angabe, daß diese Art unter demselben Namen bereits von Jacoby, Proceed. 1900. 232 von Boma, Congo beschrieben worden ist.

Außerdem möchte ich noch bemerken, daß *Vitruvia glabripennis* Jac., Arkif for Zool. I. 1903 p. 232 t. 10 f. 8 = *Cneorane unicolor* Jac., Novitates 1894. 528 ist. Die Art heißt also *Vitruvia unicolor* Jac.

Jacobyia viridis: ♂ Subelongata, obscure coeruleo-viridi-aenea, antennis, tibiis tarsisque piceo-rufis, prothorace sublaevi, fovea magna profunde excavato, elytris alutaceis, obsolete punctulatis, sericeo-micantibus. — Long. 5,5 mm. Niger-Benue (Staudinger).

Die erste westafrikanische Art dieser Gattung und von den vier übrigen, im östlichen Afrika lebenden, durch die dunkel metallisch bläulich grüne Farbe des Körpers sofort zu unterscheiden. Die Fühler, Schienen und Tarsen sind sehr dunkel und nicht lebhaft pechbraun; erstere fast so lang als der Körper, Glied 2 sehr klein, die übrigen lang, Glied 3 bis 8 etwas dünner als Glied 1, aber dicker als die drei Endglieder, Glied 5 bis 8 leicht bogenförmig. Kopf und Halssch. äußerst zart, nur unter starker Vergrößerung deutlich gewirkt, ziemlich glänzend, fast glatt, die Fld. deutlicher gewirkt, seidenartig glänzend, mit äußerst feinen und flachen, ganz verloschenen Pünktchen. Die Scheibe des Halssch. wird zum größten Teile von der tiefen Quergrube eingenommen, welche etwa doppelt so breit als lang und in der Querlinie der Mitte am tiefsten ist. Ihr Vorderrand bildet fünf schwache Bogen, von denen die drei mittleren jederseits von einer mäßig scharfen, nach innen vorspringenden und nach unten leistenförmig abfallenden Ecke begrenzt und von dem letzten Bogen jederseits

getrennt werden. Der Hinterrand ist in der Mitte in einem größeren Bogen ausgerandet, der jederseits in einen kurzen und flachen Bogen übergeht. In der Mitte der Grube befindet sich ein schwärzlicher, matter, ziemlich hoher Höcker, welcher an seinem fast senkrecht abfallenden Hinterrande eine Mittelrinne besitzt; vorn fällt er zu einer dreieckigen, beiderseits etwas aufgebogenen glänzenden Platte ab. Das erste Tarsenglied ist an den Vorderbeinen stark, an den Mittelbeinen unbedeutend erweitert, vom letzten Bauchsegmente wird durch die zwei normalen Einschnitte vom Hinterrande aus ein fast quadratischer Mittelzipfel abgetrennt, dessen Seiten- und Hinterrand aufgebogen ist.

Megalognatha usambarica: ♂ Nigra, subtus sat dense griseo-pubescent, abdomine ferrugineo, medio fortiter creberrimeque punctato, prothorace sublaevi, bifossulato, elytris testaceis, crebre sat subtiliter punctatis. — Long. 9—10 mm. Usambara: Hohenfriedeberg (Dr. J. Schulz).

Kopf schwarz, glänzend, glatt, der Vorderrand des Kopfschildes und der Oberlippe gelbbraun. Fühler bis hinter die Mitte der Fld. reichend, Glied 2 kurz, 3 mindestens doppelt so lang, 4 und 5 ähnlich dem dritten, alle drei schlank, an der Spitze wenig verdickt, die folgenden Glieder so lang, aber breiter als Glied 3, nach der Spitze hin allmählich verbreitert, lang dreieckig, das Endglied länger, cylindrisch, in der Mitte leicht eingeschnürt, am Ende zugespitzt. Glied 6 ist an der Spitze in eine nach unten gerichtete stumpfe Ecke erweitert, 7 in eine viel längere und breitere, etwas nach außen gedrehte Ecke, 8 ist bis zur Mitte ziemlich gleichbreit, dann plötzlich winkelig erweitert und bis zur Spitze wieder von gleicher Breite; die Erweiterung der Spitzenhälfte ist zusammengedrückt, leistenförmig. Das Halssch. ist wenig breiter als lang, viereckig, nahe der Spitze verengt, mit mäßig scharfen, etwas heraustretenden Vorderecken, oben nur schwach gewölbt, undeutlich punktiert, fast glatt, glänzend schwarz, nahe dem Hinter- und Vorderrande ein sanfter Quereindruck, hinter der Mitte jederseits eine große, gerundete, tiefe Grube. Schildchen schwarz, punktiert und behaart. Fld. gelbbraun, sehr dicht und ziemlich fein punktiert. Unterseite und Beine schwarz, dicht grau behaart, der Bauch hell rostrot, die Mitte der ersten Ringe abgeflacht und sehr dicht und kräftig punktiert, der letzte Bauchring mit glatter Mittellinie. Das mir unbekanntes ♀ wird auf dem Halssch. deutlich punktiert sein.

Megalognatha simplex: ♂ Nigra, subtus sat dense brevissimeque griseo-pubescent, abdomine testaceo, prothorace subopaco, alutaceo, postice punctato, ante medium tuberculis binis minutis instructo, elytris testaceis, subsericeo-micantibus, crebre subtiliter punctatis. — Long. 6—6,5 mm. Africa mer., Pondo (Hintz).

Der vorigen im Habitus und der Farbe ähnlich, aber kaum halb so groß, die Oberseite, namentlich das Halssch. matt, mit abweichender Skulptur, die Fühlerbildung außerdem völlig verschieden. Kopf schwarz, die Stirn gewirkt und punktiert, die Beulen und das

Kopfschild glatt, mäßig glänzend, der Vorderrand des Kopfschildes und der Oberlippe, sowie das Endglied der Taster gelblich braun. Fühler fast so lang als der Körper, das zweite Glied sehr kurz, die folgenden drei schlank, unter sich gleich, jedes so lang als Glied 1 und an der Spitze verdickt. Die folgenden Glieder sind stärker, jedes wenig kürzer als das dritte Glied, das neunte und zehnte jedoch deutlich kürzer, das elfte fast cylindrisch. Glied 6 ist in der oberen Hälfte allmählich, Glied 7 von der Basis ab und bedeutend stärker erweitert, Glied 8 hat parallele Seiten. Halssch. schwarz, äußerst dicht und fein gewirkt, matt, ziemlich so lang als breit, von der Basis bis weit vor die Mitte leicht erweitert, dann merklich verengt, in der Mitte der Scheibe flach gedrückt, nahe an den Seiten abfallend, der flache und der seitlich abfallende Teil durch eine verloschene, stärker glänzende Längskante getrennt. Hinter dem Vorderrande liegt neben der Mittellinie jederzeit ein Eindruck, welcher je eine sehr kleine, glatte Beule empor hebt. Der Raum vor diesen Eindrücken ist kaum, der dahinter liegende Teil deutlich und dicht punktiert. Schildchen schwarz, punktiert und behaart, an der Spitze gelblich gesäumt. Fld. gelbbraun, gewirkt, sehr dicht und fein punktiert, seidenartig oder fettig glänzend. Unterseite und Bein schwarz, dicht und sehr fein grau behaart, der Bauch gelbbraun, gleichmäßig, nicht dicht, fein punktiert.

Megalognatha apicalis: Nigra, ventre elytrorumque apice testaceis, prothorace pone apicem profunde transversim impresso, parte apicali cristam elevatam angulatam formante, elytris crebre subrugulose-punctatis. — Long. 6 mm. Mozambique (Staudinger).

Mas: Antennis articulis 6 - 8 angulato-dilatatis subtus subtestaceis, prothorace sat nitido, punctato.

Femina: Antennis subfiliformibus omnino nigris, prothorace in disco rugoso-punctato, subopaco.

Es ist möglich, daß das vorliegende Tier zu *M. rufiventris* Baly gehört, was sich erst herausstellen wird, wenn die ♂ der letztgenannten Art aufgefunden sind. Leicht kenntlich an der Färbung der Oberseite. Letztere ist schwarz, ein Fleck in der Spitze der Fld., vorn gerundet und etwas verwaschen begrenzt, bräunlich gelb, ähnlich gefärbt wie der Bauch, beim ♂ sind auch die zahnförmigen Erweiterungen an der Unterseite des 6. bis 8. Fühlergliedes gelblich. Der Vorderrand des Thorax, welcher zu einer leicht muldenförmigen, hohen, winkeligen und nach hinten überhängenden Querleiste ansteigt, ist glatt, der tiefe Querdruck dahinter ist außen abgekürzt und hoch und scharf begrenzt, beim ♂ fast glatt, beim ♀, ähnlich wie die Scheibe dahinter, dicht grob-runzelig punktiert. Die Scheibe des ♂ ist ziemlich glänzend, punktiert, auch die Fld. des ♂ sind etwas kräftiger punktiert als die des ♀ und weniger matt.

Beim ♂ ist das sechste Fühlerglied unten, nach der Spitze hin, stark erweitert, länglich-dreieckig, die untere Spitze scharf, das siebente ist nach unten, ebenso in einen dreieckigen Vorsprung nach

außen erweitert, Glied 8 endlich ist in der Spitzenhälfte verbreitert, so daß es einen Haken bildet.

Phyllotreta ruficeps: Elongata, nigra, antennis (apice excepta), tibiis tarsisque testaceis, capite ferrugineo-rufo, prothorace elytrisq. coeruleo-vel viridi-nigris, subopacis, illo creberrime punctulato, his crebre subtiliter punctatis, punctis geminatim subseriatis, lineis nonnullis longitudinalibus subconvexis. — Long. 3 mm. Mombo (März 1899. Paul Weise).

Von derselben schlanken Gestalt als unsere *nodicornis* und *procera*, auch im Bau der Stirn mit ihnen übereinstimmend, aber größer, die Fld. dicht in unregelmäßigen Doppelreihen punktiert, wie bei vielen anderen afrikanischen Arten.

Schlank, schwarz, die ersten 6 Fühlerglieder und die Basalhälfte des siebenten rötlich gelbbraun, ebenso die Beine mit Ausnahme eines Teiles der Unterseite und Spitze an den vier Vorderchenkeln und der Innenseite der Hinterschenkel; Kopf dunkler, bräunlich rot, die Stirn äußerst dicht und fein gewirkt, fast matt, neben jedem Auge mit einigen feinen Punkten. Halssch. wenig mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorn leicht verengt, sehr dicht und fein punktiert, ziemlich matt, nebst den Fld. schwarz, mit bläulicher oder grünlicher Beimischung. Die Fld. sind etwas stärker als der Thorax in unregelmäßigen Reihen punktiert, die durch 8 bis 9 sehr schmale, wenig gewölbte und nur unter stärkerer Vergrößerung deutliche Längsstreifen getrennt werden.

Phyllotreta costulata: Elongata, rufo-testacea, antennis apice leviter infuscatis scutello, pectore, abdomine pedibusque posticis nigris, elytris obscure aeneis, nitidulis, crebre subtiliter punctatis, punctis geminatim seriatis, lineis longitudinalibus, interioribus leviter convexis, exterioribus carinatis instructis. — Long. 3,3 mm. Kwai (Paul Weise).

Auffällig schlank gebaut, in der Mitte fast parallel, vorn und hinten gleichmäßig verengt, rötlich gelbbraun. Fühler schlank, die letzten vier oder fünf Glieder mehr gebräunt; Stirn ohne deutliche Punkte. Halssch. um die Hälfte breiter als lang, nach vorn allmählich schwach verengt, an der vorderen Borstenpore, die ein Stück hinter den Vorderecken liegt, schwach nach außen tretend, der Hinterrand neben dem Schildchen jederseits deutlich ausgebuchtet, die Scheibe wenig gewölbt, nur an den Seiten vor der Mitte stärker abfallend, ziemlich dicht, verloschen punktuert. Schildchen glatt, schwarz. Fld. sehr dunkel metallisch grün, oder bläulich grün, fettig glänzend, dicht in ziemlich regelmäßigen Doppelreihen punktiert, die durch schmale, wenig erhabene Längsstreifen geschieden sind. Die sechste und siebente Doppelreihe, hinter der Schulterbeule, ist unregelmäßig, beide vereinigen sich hinter der Schulter und vor der Spitze, sind nicht durch einen Längsstreifen getrennt, aber außen von einem schmalen, hohen und scharfen, leistenförmigen Streifen begrenzt. Diese beiden Längsleisten jeder Decke sind sehr deutlich, neben der äußeren liegt eine

dritte, jedoch schwächere Leiste, die unter der Schulterbeule beginnt und die achte und neunte doppelte Punktreihe trennt. Unterseits ist die Vorderbrust nebst den vier Vorderbeinen rötlich gelbbraun, die übrigen Teile sind schwarz.

Diese Art muß der *Phyllotr. unicastata* Jac., Proceed. 1900. 244, von Port Alfred sehr nahe stehen, scheint sich jedoch durch den sehr schlanken Körperbau, bedeutendere Größe, schwarze Hinterbeine und die größere Zahl der Längsrippen auf jeder Decke spezifisch zu unterscheiden.

Hispa aurichalcea. Oblonga, nigra, supra aurichalcea, prothorace latitudine longiore, deplanato, crebre subtiliter ruguloso-punctato et densius ochraceo-pubescente, sulco medio longitudinali, antice abbreviato, laevi, lateribus 5-spinosis, spinis 4 anterioribus longis stipite communi cruciatim dispositis, elytris griseo-pubescentibus, dense punctato-striatis, longius nigro-spinosis, tarsorum articulo quarto tertio haud longiore. — Long. 7—7,3 mm. Afr. or. In monte Pongwe (Useguha) capta.

Mit *H. Bennigseni* Ws. am nächsten verwandt, aber durch das längere, dicht behaarte Halssch., aufstehend grau behaarte Fld. und deren viel längere und stärkere Dornen bedeutend abweichend. Fühler schwarz, die ersten 6 Glieder längsrunzelig punktiert und sparsam grau behaart, die folgenden dicht gelblich grau behaart, Glied 3 etwa so lang als 1, dieses an der Spitze abgerundet. Thorax länger als breit, flach gedrückt, am Hinterrande mit einem vertieften Querstreifen, der zu dem niedrigen, außen etwas verdickten Antebasalrande aufsteigt. Vor diesem liegt eine breite, mäßig tiefe, glatte Längsfurche, die bis vor die Mitte reicht, und jederseits davon ein breiter, dicht und fein runzelig punktierter Längsstreifen, welcher sehr dicht gelblich behaart ist. Die vier vorderen Seitenranddornen sind kräftig, lang, sparsam behaart und stehen kreuzweise auf einem kurzen, dicken, gemeinschaftlichen Stiele, dicht hinter diesem, aber bedeutend tiefer, steht der fünfte, kürzere und freie Dorn. Die Fld. sind sehr fein, wenig dicht, aufstehend grau behaart, regelmäßig, dicht und ziemlich stark punktiert-gestreift, und mit langen, dicken, schwarzen Dornen besetzt. Diese Dornen sind etwa doppelt so lang wie in *Bennigseni*, aber weitläufiger gestellt, die Seitenranddornen sind im letzten Viertel kürzer als davor, während die drei letzten bei der *Bennigseni* gerade umgekehrt, länger und stärker als die vorhergehenden sind.

Callispa unicolor: Nigra, nitida, prothorace parce punctato, utrinque sulco longitudinali profundo, crebrius punctato impresso, elytris striato-punctatis, seriebus intermediis fortiter punctatis et rugulosis. — Long. 4,8 mm. Rhodesia (Böttcher).

Kleiner und glänzender als *natalensis* Baly, durch die Thoraxbildung und Punktierung der Fld. sehr ausgezeichnet. Tief schwarz, glänzend, die Fühler überall von gleicher Stärke, die ersten sechs Glieder schwach gerieft, mäßig glänzend, die folgenden behaart, ziemlich matt. Halssch. mit einer breiten, graden, dicht und stark

punktieren, tiefen Längsfurche jederseits; der Raum nach außen von dieser ist sparsam grob punktiert, die Mitte der Scheibe ist vor dem Schildchen stark eingedrückt und einzeln punktiert, davor bildet sie eine fast quadratische erhabene Fläche, die eine feine Mittelrinne und jederseits davon eine, stellenweise verdoppelte grobe Punktreihe besitzt. Schildchen glatt, nebst der nächsten Umgebung nach hinten ansteigend. Fld. gereiht punktiert, die beiden inneren Punktreihen fein, die äußeren grob und tief, unregelmäßig von langen Querrunzeln durchsetzt; die dritte und vierte (ganze) Punktreihe an der Basis, sowie ein Stück dahinter grubenförmig vertieft. Durch zwei kleinere Gruben läuft weiter dahinter die fünfte bis siebente Punktreihe. Unterseite glänzend schwarz, die Brust einzeln punktiert, der Bauch glatt.

Asphalesia tuta: Sublongo-quadrata, convexa, subtus rufotestacea, antennis apice fuscis, pedibus nigro-annulatis, supra piceobrunnea, nitida, protecto explanato albido-fnestrato, prothoracis disco nigro, alutaceo, subopaco elytris tuberculatis, tuberculis binis in singulo maximis. — Long. 7 mm. Usambara.

Halssch. mehr als doppelt so breit wie lang, einem sehr flachen, querliegenden Ovale ähnlich, die Scheibe gewölbt, äußerst dicht und fein gewirkt, schwarz, matt, der leistenförmig aufgebogene Mittelzipfel der Basis gelb, das Seitendach breit, mit aufgebogenem Rande, im letzten Viertel jederseits pechbraun, mit rötlich durchschimmernden Adern, vorn ein großer, weißlicher Fensterfleck, etwa dreimal so breit als lang und beiderseits concav begrenzt. Schildchen bräunlich gelb, uneben, fast glatt. Fld. wenig länger als breit, an der Basis in leichtem Bogen ausgeschnitten, in den etwas vorgezogenen und abgerundeten Schulterecken breiter als das Halssch., dahinter parallel, am Ende breit abgerundet, an der Naht selbst leicht ausgeschnitten, mit zahnförmig ausgezogener Nahtkante. Die Scheibe gewölbt, punktiert-gestreift, die Punktstreifen aber durch zahlreiche, kleine Querhöcker unterbrochen; außerdem besitzt jede Decke eine hohe Schulterbeule und zwei noch höhere und dickere Beulen, die erste hinter der Basis zwischen Schulter und Schildchen, die andre dicht hinter der Mitte, nahe der Naht. Die vordere Beule besitzt zwei Längsleisten, die hintere drei. Von letzteren ist die Mittelleiste ganz, während die seitlichen kurz und mehr höckerförmig sind. Die Grundfarbe der Scheibe ist düster gelbbraun, erscheint durch die zahlreichen pechschwarzen Höcker dunkelbraun, die Rückseite der großen Höcker ist rötlich. Das Seitendach ist breit, mit aufgebogener Außenkante, auf dasselbe tritt von der Scheibe aus ein breiter pechbrauner Ast an der Basis, ein ähnlicher hinter der Mitte und ein schmalerer an der Spitze, so daß auf jeder Decke zwei weißliche, etwas dunkler durchscheinend geaderte Fensterflecke übrig bleiben, einer in der Mitte, fast doppelt so lang als breit, und ein kleinerer, nahe der Spitze. Der größere hat eine weitläufige Reihe schwarzer Punkte neben dem Rande. Die Unterseite ist nebst den Fühlern und Beinen rötlich gelbbraun, die vier

Endglieder der ersteren angedunkelt, ein ringförmiger Streifen um die Mitte der Schenkel und Schienen schwarz; das Seitendach ist ähnlich gefärbt wie oben. Das Prosternum ist in der Mitte des Vorderrandes etwas abgeflacht, steigt nach den Seiten hin allmählich höher auf und besitzt nahe der Mitte jedes Auges einen tiefen, winkligen Ausschnitt, in den sich die Fühler einlegen.

Das einzige Exemplar wurde mir von Herrn Dr. J. Schulz in Magdeburg überlassen.

Odoniönycha sublesta: Ovalis, convexa, testaceo-flava, supra dilute viridis (testacea), minus nitida, prothorace ruguloso-punctato, angulis rotundatis, elytris crebre substriato-punctatis, protecto oblique deflexo ruguloso-punctato. — Long. 4,5 mm. Usambara.

Mit *Od. litigiosa* Boh. am nächsten verwandt, Halssch. und Fld. stärker punktiert, letztere nicht dreieckig, sondern oval; *Od. neglecta* Ws. ist breiter gebaut und glänzender, auf dem Thorax sparsam punktuert. Oval, hinten etwas schmaler als vorn, das Halssch. dicht runzelig punktiert, außen etwas stärker als innen. Fld. in den winkligen, an der Spitze abgerundeten Schulterecken leicht vorgezogen und kaum breiter als das Halssch., dahinter allmählich und sehr schwach erweitert, hinter der Mitte wenig stärker verengt, am Ende schmal abgerundet, im Basaldreiecke ansteigend, sodann nach hinten und nach außen fast gleichmäßig abfallend, dicht gereiht-punktiert. Die inneren Reihen werden durch einige leichte Querrunzeln, die mit dem zweiten, stellenweise schwach gewölbten Zwischenstreifen in Verbindung stehen, gestört, die vorletzte und namentlich die letzte Reihe bestehen aus groben Punkten. Das Seitendach fällt mit der Scheibe ziemlich in einer Flucht ab, ist dicht runzelig punktiert und hinter der Mitte etwas verengt. Die Klauen haben einen großen Basalzahn.

Diese Art wurde bei Hohenfriedeberg gesammelt und ich erhielt sie ebenfalls durch Herrn Dr. J. Schulz.

Cassida corpulenta: Breviter ovata, convexiuscula, supra testaceo-flava, nitidula, subtus testacea, antennis articulis ultimis fuscis, prothorace alutaceo, parce punctulato, elytris crebre subtiliter punctatis, protecto lato, oblique deflexo, ruguloso-punctato. — Long. 9–10,5 mm. Kamerun.

Die mir bekannte größte Art der Gattung¹⁾ im Körperbau einer *Aspidomorpha* ähnlich, das ♂ sehr breit eiförmig, das ♀ wenig gestreckter, mäßig gewölbt, unten rötlich gelbbraun, oben blaß grünlich gelb, die Scheibe des Halssch. zuweilen hell lederbraun. Die ganze Oberseite ist äußerst dicht und zart gewirkt, wenig glänzend, namentlich das ♀. Kopfschild sehr kurz, jederseits leicht beulenförmig, Fühler verhältnismäßig dünn, die 5 letzten, etwas verdickten Glieder dunkler als die vorhergehenden, die drei Endglieder

1) Wagener hat allerdings eine *Cassida reticulata* von Buenos Aires beschrieben, die 18 mm lang ist, doch ist nicht ausgemacht, ob sie wirklich in diese Gattung gehört.

schwärzlich. Halssch. doppelt so breit wie lang, vorn in einem schwachen Bogen abgerundet (dicht an den Ecken stärker), zerstreut und sehr fein punktiert. Fld. an der Basis in schwachem Bogen ausgeschnitten, in den Schultern etwas mehr vorgezogen und kaum breiter als das Halssch., mit verrundeten Ecken, dahinter erweitert, von der Mitte ab verengt und hinten in mäßig breitem Bogen abgerundet, die Scheibe gewölbt, vorn mit dem Thorax in einer Flucht ansteigend, das Basaldreieck sehr deutlich, kurz, nicht vertieft, noch etwas stärker als die übrige Scheibe und, wie diese, dicht verworren punktiert, eine dichte Punktreihe neben der schmalen Nahtkante, sowie 2 bis 3 Reihen hinter der verloschenen Schulterbeule in der Regel bemerkbar. Das Seitendach fällt fast gleichmäßig mit der Scheibe ab, ist stärker als diese und runzelig punktiert, vorn breit, nur etwas schmaler als die Scheibe, hinter der Mitte verengt. Im Vorderrande der Vorderbrust ist jederseits ein bogenförmiger Ausschnitt zur Einlagerung der Fühler, die Klauen sind einfach.

Es liegt mir nur 1 ♂ vom Kamerungebirge (Schröder) und 1 ♀ von Buea vor.

Coptocycla Championi: Subtriangularis, convexa, subtus nigra, capite, antennis basi, tibiis (plus minusve), tarsis limboque laterali abdominis testaceis, supra testaceo-flava, protecto hyalino, vitta curvata picea ornato. — Long. 6,5 mm. Costa Rica: San Jose (Schild-Burgdorf).

Kopf und die ersten 6 Fühlerglieder blaß rötlich gelbbraun, Glied 5 und 6 etwas angedunkelt, die fünf Endglieder, die merklich dicker als die vorhergehenden sind, schwarz. Halssch. mehr als doppelt so breit wie lang, quer elliptisch, mit mäßig breit abgerundeten Ecken, glatt und glänzend, wie die Fld. blaß rötlich gelbbraun, das ganze Seitendach hell gefärbt, glasartig durchscheinend. Schildchen groß, hinten schnell und sehr scharf zugespitzt. Fld. an der Basis in mäßigem Bogen ausgeschnitten, in den vorgezogenen, rechtwinkelig-abgerundeten Schulterecken viel breiter als das Halssch., dahinter leicht verbreitert, so daß die größte Breite etwa in $\frac{1}{4}$ der Länge liegt, dann allmählich verengt und in der Spitze schmal abgerundet, der Umriss daher annähernd dreieckig. Die Oberseite ziemlich stark gewölbt, im Basaldreieck kräftig ansteigend, sodann nach hinten in schwachem Bogen abfallend, gleichmäßig fein gereiht-punktiert, der Vorderrand und die Naht angedunkelt. Auf dem ziemlich breiten Seitendache liegt eine schwärzliche Längsbinde. Dieselbe beginnt an der Basis vor der Schulterbeule zieht dann gradlinig nach außen bis an den Rand des Daches und an diesem entlang, nicht ganz bis zur Mitte. Hier wendet sie sich nach innen und läuft am Innenrande des Daches und am Außenrande der Scheibe fort bis in die Nahtecke. Unterseite und Beine sind schwarz, ein Fleck an der Seite jedes Bauchringes und der After rötlich gelbbraun. Dieselbe Farbe haben die Oberseite der Vorderschenkel, die Vorderschienen, die Spitze der übrigen Schienen und alle Tarsen.

Die Art ist am besten neben *Diana* Boh. zu stellen; ich widme sie Herrn G. C. Champion in London, welcher die mittelamerikanischen Cassidinen vorzüglich bearbeitet hat. Zu seinem Bande der Biol. Centrali americana erlaube ich mir folgende Bemerkungen:

p. 201. *irazuensis* ist nicht Taf. IX sondern XI fig. 4.

p. 216. *Coptocyclus evanescens* Champ. gehört zu *Charidotella*.

p. 224. Die *Ctenochira* No. 4 hat Boheman nicht *lugubris*, sondern, Mon. 3. 478, *lugubrina*, außerdem in demselben Bande p. 317 noch eine *Coptocyclus lugubrina* benannt. Die Citate beider Arten sind im Cataloge von Harold p. 3664 u. 3671 verwechselt worden. Im Index zu Band 3 p. 540 ist allerdings die *Cten. lugubrina* als *lugubris* angegeben, aber nicht von Boheman, denn derselbe nennt diese Art in Band 4 p. 477 wiederum *lugubrina*.

p. 227. *Ctenochira sagulata* Boh. 4. 481 kann von *plicata* Boh. 3. 493 nicht spezifisch verschieden sein, denn bei einem meiner Exemplare von Costa Rica: Turrialba (Schild-Burgdorf) ist das Schildchen gelb wie in *plicata*, die schwarze Farbe der Fld. dagegen hinten abgekürzt, wie in *sagulata*. Die Punktierung der Fld., aus der Boheman noch einen weiteren Unterschied ableitete, ist variabel, manchmal stehen die Punkte in den Reihen hinter der Mitte dicht, manchmal weitläufig.

Coptocyclus ludicra Boh. 3. 374 ist nach den Typen, die sich auf dem hiesigen Museum befinden, vom Autor falsch beschrieben worden. In der Diagnose sind die drei letzten Fühlerglieder (in der Beschreibung sogar vier) als schwarz bezeichnet, es sind aber nur die beiden letzten schwarz, und die Spitze des drittletzten meist angedunkelt. Auf der Unterseite soll das Prosternum und die beiden folgenden Bruststücke gänzlich, der Bauch in der Mitte pechschwarz sein, in Wirklichkeit ist die Unterseite einfarbig blaß bräunlich gelb. Die Art ist 6–7 mm lang. Ich erhielt sie von Rio Grande do sul (Staudinger), darunter auch Stücke, bei denen die rote Basalmakel des Halssch. vorn nicht schwarz gesäumt ist.

Coptocyclus suturalis: Subrotunda, valde convexa, flavo-testacea, pectore nigro, antennis articulis ultimis superne infuscatis, prothorace sublaevi, limbo basali antice tridentato nigro, scutello nigro, elytris parce seriatim punctatis, limbo tenui suturali, medio et apice dilatato, striolaqua brevi ante humerum nigris. — Long. 7–8,3 mm. Brasilia, Iquitos (Staudinger).

Hell bräunlich gelb, das breite Seitendach heller, glasartig durchscheinend und von einem ziemlich dichten, aber feinen Adernetze durchzogen, die Brust, mit Ausnahme der Seitenstücke, schwarz, die Hinterbrust ohne die Ränder, oft dunkel rostrot, die letzten zwei bis vier Glieder der Fühler oberseits angedunkelt. Das Halssch. bildet ein querliegendes Oval, mit schmalen, abgerundeten Ecken, und ist auf der Scheibe äußerst zart gewirkt und unregelmäßig und nicht dicht verloschen punktuert. An der Basis befindet sich ein mehr oder weniger breiter schwarzer Saum, von dem drei kurze Striche nach vorn auslaufen. Der mittlere Strich gabelt

sich bei den vorliegenden Exemplaren und scheint sich bei dunkleren Stücken jederseits mit dem Seitenstriche zu einer halbovalen Querlinie verbinden zu können. Fld. stark gewölbt, gereiht, und in den Reihen weitläufig punktiert, die Punkte sind in der Nähe der Basis und Naht, sowie hinter der Mitte fein und verloschen, auf dem übrigen Teile deutlich, ziemlich stark, tief, oft im Innern angedunkelt oder schwärzlich. Die letzte Reihe besteht aus besonders starken, dunklen Punkten. Die Basis der Fld. ist in tiefem Bogen ausgerandet, und die Schultern sind stark, bis zur Mittellinie des Halssch. vorgezogen, vor der kleinen Schulterbeule liegt ein kräftiger Eindruck an der Basis, in dem ein kurzer, schwarzer Schrägstrich liegt. Die Naht ist fein schwarz gesäumt, der Saum erweitert sich in der Mitte jederseits dreieckig und dicht vor dem Ende der Scheibe nochmals ähnlich, aber schwächer. In der vorderen Erweiterung liegen einige kleine, punktförmige gelbliche Flecke.

Ctenochira aberrata: Subrotundata, convexa, testaceo-flava, nitida, antennis articulo ultimo apice nigro, supra (protecto albido-hyalino excepto) rubra, annulo magno nigro, maculam sat magnam ovatam cingente, ornata, elytris inaequaliter striato-punctatis. — Long. 5—6 mm. Costa Rica: Turrialba (Schild-Burgdorf).

Die Unterseite ist blaß rötlich gelb, die Fühler sind hell rostrot, die Endhälfte des letzten Gliedes schwarz. Die Mitte der Oberseite wird von einem hellgelben, ziemlich breit-ovalen Flecke eingenommen. Derselbe beginnt am Vorderrande des Schildchens und endet ungefähr in der Mitte der Fld., außen wird er zuerst von einem schwarzen, sodann von einem roten Ringe umgeben. Der innere, schwarze Ring hat überall ungefähr dieselbe Breite, der rote Ring ist hinter der Mitte allmählich verbreitert, er reicht vorn genau bis an den Außenrand der Scheibe des Halssch. und der Fld., nur am Ende, wo er auf jeder Decke von einer schrägen Linie begrenzt ist, läßt er einen Streifen von gelber Farbe frei. Das Halssch. ist glatt, jederseits mit einem tiefen Eindrucke an der Basis, vor dem Schildchen. Die Fld. sind ungleichmäßig in Reihen punktiert, die ersten vier Reihen haben weitläufig gestellte und verschieden große und tiefe Punkte, die folgenden vier Reihen sind im ersten und letzten Viertel ähnlich, in der Mitte dagegen dichter und gleichmäßiger punktiert, die neunte Reihe ist fein, die zehnte sehr grob punktiert.

Charidotis divisa: Subrotundata, convexa, nitida, subtus testaceo-flava, antennis articulo ultimo apice infuscato, prothorace laevi, flavo, basi scutelloque miniatis, elytris evidenter striato-punctatis, dorso antico miniatis, postico nigris, medio fascia communi flava, subelevata, vix punctata. — Long. 4,3 mm. Peru: Vilcanota.

Mit *tricolor* Guér. nahe verwandt, aber durch die gelbe Reliefbinde der Fld., die fast glatt ist, sicher verschieden. Unterseite blaß bräunlich gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes schwärzlich. Halssch., von der Seite betrachtet, lang elliptisch, der vordere Bogen jedoch größer als der hintere, das Dach breit, glasartig durch-

scheinend mit wenigen feinen Adern, die Scheibe gelb, eine kurze Quermakel an der Basis, nebst dem Schildchen und der vorderen Hälfte der Fld. mennigrot, ähnlich wie guter Siegelack, die hintere Hälfte der Fld. ist zum größten Teile schwarz, beide Farben werden durch eine reliefartig erhabene, grade, gemeinschaftliche gelbe Querbinde getrennt. Diese Binde erweitert sich an der Naht plötzlich, nach vorn fast bis zum Schildchen, nach hinten in eine kürzere strichförmige Verlängerung auf dem ersten Zwischenstreifen; sie wird nur außen durch 2 oder 3 Punkte der siebenten Reihe durchsetzt, sonst ist sie völlig glatt. Der Raum unterhalb der Schulterbeule und der letzte Zwischenstreif jeder Decke sind gelb gefärbt, außerdem noch ein größerer, vorn gerundet-begrenzter Raum in der Spitze. Das Seitendach ist breit, nahe der Spitze stark verengt, von einem dichteren Adernetze durchzogen, als das des Thorax.

Charidotis Drakei: Subrotunda, convexa, nitida, subtus ferruginea, antennis pedibusque testaceis, supra nigra, protecto flavo-testaceo, subhyalino, reticulato, elytris sat fortiter striato-punctatis, macula communi rotunda cuprea. — Long. 3,5 mm. Paraguay (Dr. Drake).

Wenig länger als breit, gewölbt, Halssch. und Fld. in einer Flucht abgerundet; oben tief schwarz, glänzend, des Seitendach hell bräunlich gelb, eine gemeinschaftliche Makel vor der Mitte der Fld. kupferrot. Diese Makel ist rund, etwas breiter als lang und umschließt vorn die äußerste Spitze des schwarzen Schildchens, welche durch eine Querrinne von dem vorderen, großen Teile abgesetzt ist. Das Halssch. ist fast glatt, nur hinter der Mitte auf der Scheibe einzeln sehr fein punktiert, die beiden Basaleindrücke vor dem Schildchen sehr tief. Fld. regelmäßig und stark gereiht-punktiert, die Punkte in den Reihen ziemlich dicht gestellt, die äußerste Reihe mit grubenförmigen Punkten, die Schulterbeule verhältnismäßig groß und hoch, das Seitendach nur mäßig breit, an der Spitze sehr schmal.

Charidotis redimita: Subhemisphaerica, testaceo-flava, prothorace laevi, plaga transversa, brevi, antice rotundata, nigra, elytris crebre, profunde et fortiter striato-punctatis, parce transversim rugulosis, annulo sat magno sanguineo. — Long. 5 mm. Bolivia: San Antonio (Staudinger).

In der Färbung der Oberseite an *Coptocycla consentanea* Boh. erinnernd, jedoch kürzer und breiter gebaut als diese, der dunkle Ring der Oberseite und die von ihm eingeschlossene helle Makel viel mehr gerundet.

Fast halbkugelig, nur nicht ganz so stark gewölbt, blaß bräunlich gelb, ein Ring der Oberseite auf dem Halssch. schwarz, auf dem Schildchen und den Fld. blutrot gefärbt. Der hintere Bogen dieses Ringes liegt der Mitte der Fld. näher als der Spitze und der dahinter frei gelassene Raum der Scheibe ist viel heller als das Seitendach und die eingeschlossene Makel, gelblich

weiß gefärbt. Halssch. einem querliegenden Ovale ähnlich, dessen hinterer Bogen viel flacher als der vordere ist, die Scheibe mäßig gewölbt, fast glatt, das Seitendach, vorn schmal, hinten breit, ist durchscheinend und von wenigen Adern durchzogen. Fld. sehr dicht, tief und stark in Reihen punktiert, von denen die drei ersten hinter der Mitte in vertieften Streifen stehen. Die Punkte in der Mitte der Scheibe sind durch einige schmale, ziemlich flache, aber lange Querrunzeln getrennt, wodurch namentlich die Punkte auf der eingeschlossenen hellen Makel weniger regelmäßig gereiht erscheinen als die etwas kleineren Punkte auf dem dunklen Ringe. Die Fühler sind einfarbig bräunlich gelb, ihr zweites und drittes Glied kurz.
